

9. 7. 1917

109

Englands neues arabisches Kolonialreich.

Von

Privatdozent Dr. jur. et phil. Hugo Grosse

Am 24. Februar 1916, also sieben Monate nach Kriegsbeginn, hielt der wohlbelannte englische Kolonialpolitiker und Afrikanist Harry H. Johnston in der Britischen Königlich-Geographischen Gesellschaft zu London einen bisher noch nicht genügend in seinen Belangen zu Englands Kriegsziel beachteten Vortrag „The political Geography of Africa before and after the war“. Bernhard Harms gebührt das Verdienst, auf dies Zeugnis britischen Völkerkundlers, den ihm ein Eintritt in den Krieg so wohlfeil zu beschließen schien, im Oktoberheft 1916 seines „Weltwirtschaftlichen Archivs“ unter Wiedergabe des erläuterten, dem „Geographical Journal“ entnommenen Kartenmaterials hingewiesen zu haben. Ein bis zwei Jahre nur, meinte Johnston damals, würden vergehen, bis Engländer, Franzosen und Belgier im trauten Verein eine neue politische Verteilung Afrikas und der angrenzenden Orientländer vorzunehmen imstande wären, als deren Grundlag zu gelten habe: „völlige Beseitigung der deutschen Herrschaft in Afrika, Asien und Ozeanien.“

Klar und unverstört ist dann an dieser Probe, der andere in guter Zahl beigegebenen wären, uns enthüllt, warum England 1914 in den Kampf ging. Die Johnston'schen Ausführungen lassen auch deutlich erkennen, welche Absichten den weitläufigen englischen Kolonialpolitiker für die Bildung eines neuen großen Kolonialgebietes befehlen, das ich als das vorderasiatische oder arabische bezeichnen möchte. Es handelt sich, wie die Johnston'sche Karte „Africa as it may be when the war is finished“ verdeutlicht, um nichts geringeres als um den Aufbau eines mächtigen Kolonialblocks, der das Mittelglied zwischen Indien und Ägypten darstellt. Von der Sinaihalbinsel greift er durch Südpalästina nach dem unteren Zweistromlande, von Cypern durch das obere Syrien nach dem oberen Mesopotamien, Frankreich lediglich um Beirut und Damaskus eine koloniale Enklave lassend. Die Besitzergreifung des noch im englisch-russischen Vertrag 1907 als „neutrale“ Zone gekennzeichneten südwestlichen Persiens riegelt den russischen Weg zum Persergolf ab und macht diesen nach Einnahme des gesamten östlichen Arabien zu einem rein britischen Meer.

Der Verlauf der kriegerischen Ereignisse in den letzten Monaten in den Teilen des Orients, da England allein den Kampf führt, zwingen uns, mit aufmerksamem Auge sein Kriegsziel zu verfolgen und die Tragweite seiner Pläne uns klar zu machen. Unleugbar kann es im Südosten der asiatischen Türkei heute Erfolge buchen. Doch weniger seiner militärischen Kunst und Ueberlegenheit hat es die dortigen Fortschritte zu danken als der raschen und stillen Maulwurfsarbeit, die es mit verblichener Geschicklichkeit — bald unter Ausnutzung seiner Machtmittel — bald unter schönen Bedingen und Umschmeichelungen — vor dem Kriege einleitete. Geld und Waffen waren die geheimen britischen Sendlinge, die von den Häfen des persischen Golfes hinein ins arabische wie persische Innere drangen, im unteren Mesopotamien erst schlüchtern, dann aufdringlicher sich zeigten und von den schiitischen Wallfahrtsstätten am Rande der syrisch-arabischen Wüstentafel Nedjef und Kerbela nach den weit im Binnenlande gelegenen Dafen kleiner, so gut wie unabhängiger arabischer Herrschaften tasteren. Man hat dem unter indischer Hoheit stehenden Ministerresidenten von Buschrah und dem in stattlichem festungsartigem Gebäude thronenden Generalkonsul von Bagdad als englischen Pionieren in allerlei jüngst erschienenen Aufsätzen über Mesopotamien eine wichtige Rolle zugemessen. Sie waren jedoch nur die sichtbaren Vertreter englischen Einflusses. Als „Konsul“ hatte England zudem Einwohner in Nedjef und Kerbela, in deren Haus das geheime politische Mänkepiel sich fortspann. Dem Reisenden, der nach dem unlängst ererbten, von Goldkuppen überragten heiligen Samara, dem jumpflust durchschwängerten Samara am unteren Tigris, ja selbst in kleine inmitten der ostmesopotamischen Steppe sich aufbauende Lehmschlotten-ortschaften, wie Baluba auf seinen Wanderungen kam, wurde der englische Freund und „Vertrauens“mann von den Eingeborenen selbst genannt, da man in dem Fremden zuerst und zunächst einen Engländer vermutete. So ging es mir selbst in dem halbwertfälligen Städtchen Kufa am Euphrat, in dem zu abassidischer Glanzzeit die Leuchten der Wissenschaft saßen, wie in Had-erruh, einer von bescheidenen Tigriskanälen gespeisten, üppige Weizen- und

...den unteren Tigris, ja selbst in kleine inmitten der ostmesopotamischen Steppe sich aufbauende Lehmschlotten-ortschaften, wie Baluba auf seinen Wanderungen kam, wurde der englische Freund und „Vertrauens“mann von den Eingeborenen selbst genannt, da man in dem Fremden zuerst und zunächst einen Engländer vermutete. So ging es mir selbst in dem halbwertfälligen Städtchen Kufa am Euphrat, in dem zu abassidischer Glanzzeit die Leuchten der Wissenschaft saßen, wie in Had-erruh, einer von bescheidenen Tigriskanälen gespeisten, üppige Weizen- und

...den unteren Tigris, ja selbst in kleine inmitten der ostmesopotamischen Steppe sich aufbauende Lehmschlotten-ortschaften, wie Baluba auf seinen Wanderungen kam, wurde der englische Freund und „Vertrauens“mann von den Eingeborenen selbst genannt, da man in dem Fremden zuerst und zunächst einen Engländer vermutete. So ging es mir selbst in dem halbwertfälligen Städtchen Kufa am Euphrat, in dem zu abassidischer Glanzzeit die Leuchten der Wissenschaft saßen, wie in Had-erruh, einer von bescheidenen Tigriskanälen gespeisten, üppige Weizen- und